

90 Jahre Berufsbezeichnung Elektromaschinenbauer Ein ehrendes Gedenken an Fritz Raskop



Nach dem ersten Weltkrieg schossen Reparaturbetriebe für Elektromaschinen wie Pilze aus dem Boden. Es gab jedoch keine Forderung zum Nachweis für eine Qualifikation. Ing. Fritz Raskop erkannte diese Situation und forderte die Betriebe zur Bildung einer Reichs-Berufsgemeinschaft auf. Mit der Gründung des RELMA-Verbandes der Deutschen Reparaturwerke elektrischer Maschinen, am 22. Mai 1920 im Stadtverordneten-Sitzungssaal in Dresden wurde dieser Gedanke verwirklicht. Neben Ing. Fritz Raskop aus Düsseldorf als Initiator, Dipl. Ing. E. Bommert aus Dresden und Ing. O. Ehlers aus Stettin im Vorstand waren es etwa 100 Firmen, die freiwillig dem Verband beitraten. Es wurde ein umfassendes Arbeitsprogramm beschlossen. An erster Stelle stand die Durchsetzung eines Antrages auf Anerkennung des Elektromaschinenbauer-Gewerbes als selbständiges Handwerk. Damit auch die Schaffung einheitlicher Richtlinien für die fachliche Ausbildung und die Einführung einer Gesellen- und Meisterprüfung für das Elektromaschinenbauer-Handwerk. In diesem Programm stand auch unter anderem die Er-

richtung eines gemeinschaftlichen Wickeldatenarchives mit Wicklungsschaltbildern und die Herausgabe einer speziellen Fachzeitschrift. Diese Zeitschrift erschien das erste Mal im Januar 1921 und erhielt den Namen "Die elektrische Maschine" (ema), den sie heute noch trägt.

Für die Anerkennung der Selbständigkeit des Elektromaschinenbauer-Handwerks musste jedoch der RELMA-Verband sieben Jahre lang hart kämpfen. Am 30. November 1925 wurde der gestellte Antrag vom Preußischen Minister für Handel und Gewerbe auf Grund eines Gutachtens des Landesgewerbeamtes abgelehnt. Die Ablehnung beinhaltete, dass es sich bei einem "Ankerwickler" um eine Teilarbeit handelt, die zuweilen auch im Handwerksbetrieb von ungelernten Teilarbeitern ausgeübt wird. Diese Teilarbeiter sind keine Handwerker und Jugendliche, die als "Ankerwickler-Lehrlinge" beschäftigt werden sind überhaupt keine Lehrlinge im Sinne der Gewerbeordnung.

Als Antwort auf diesen Erlass verfasste Fritz Raskop als Vorsitzender des RELMA-Verbandes eine ausführliche Denkschrift. Er übergab diese persönlich dem Preußischen Minister im Mai 1926. Als wichtigen Eckpunkt stellte er fest, dass die Berufsbezeichnung "Ankerwickler" nicht zutreffend ist. Der Elektromaschinenbauer im Reparaturbetrieb muss Wicklungen nicht nur an Ankern, sondern auch an Ständern, Transformatoren und Magnetspulen ausführen können. Darüber hinaus muss ein Fehler festgestellt und mechanische Schäden beseitigt werden. Das alles zusammen kann von einem "Teilarbeiter" nicht verlangt werden. Deshalb wurden in der Denkschrift die Bezeichnungen Elektromaschinenbau-Lehrling, Elektromaschinenbau-Gehilfe und Elektromaschinenbau-Meister vorgeschlagen. Weiterhin ersuchte man um die Aufhebung des Erlasses vom November 1925, um Bestätigung der vorgeschlagenen Berufsbezeichnung für das "Elektromaschinenbaugewerbe", um die "Berechtigung zur Anlernung von Lehrlingen" und um die Anerkennung der aufgestellten Prüfungsanordnungen.

Auf Grund dieser Erwidern wurde der ablehnende Erlass vom Minister für Handel und Gewerbe aufgehoben und den Anträgen des RELMA-Verbandes in vollem Umfang mit einem neuen Erlass zugestimmt. Dieses Dokument wurde unter der Journal-Nummer IV 18647 am 3. Januar 1927 in Kraft gesetzt. Seit diesem Tag gibt es in Deutschland die Berufsbezeichnung Elektromaschinenbauer.

Am 25. Juli 2008 wurde die Ausbildung zum Elektromaschinenbauer in den neuen Ausbildungsberuf Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik geändert. Bei der Qualifikation zum Meister und auch umgangssprachlich ist der Begriff Elektromaschinenbauer erhalten geblieben.

Wir verdanken Fritz Raskop nicht nur unsere Berufsbezeichnung, er veröffentlichte auch mehrere Fachbücher, damals verständlich für den einfachen Praktiker. Bereits im Jahre 1920 das erste Fachbuch "Die Reparatur an elektrischen Maschinen" und zwei Jahre später zur Ergänzung "Der Katechismus für die Ankerwickler". In seinem für den RELMA-Verband aufgestellten Arbeitsprogramm finden wir schon die jährlich stattfindenden Arbeitstagungen der Elektromaschinenbauer. So gehört auch zu seinem Verdienst der noch heute gute Zusammenhalt der Fachkollegen.



Text: Jochen Walter, Bilder: Relma-Verband